

GLOSSAR

Erklärung wichtiger
Fachausdrücke aus dem Schulbericht

Jänner 2010
(aktualisierte Fassung)





Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Minoritenplatz 5 / 1014 Wien

Das Bundesministerium hat die Durchführung der Baseline-Testung auf der 8. Schulstufe beauftragt.



Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung

des österreichischen Schulwesens

Alpenstraße 121 / 5020 Salzburg

Direktoren: DDr. Günter Haider & Mag. Josef Lucyshyn

www.bifie.at

Die Baseline-Testung wurde im Auftrag des BMUKK vom BIFIE Salzburg durchgeführt.

Salzburg, Jänner 2010

Sehr geehrte Schulleiterin!
Sehr geehrter Schulleiter!

Das vorliegende **Glossar** enthält Begriffserklärungen, die Ihnen das Lesen Ihres Schulberichts zur Rückmeldung im Rahmen der Baseline-Testung 2009 auf der 8. Schulstufe erleichtern sollen.

Die Einträge zu den Begriffen sind in **alphabetischer Reihenfolge** angeführt und **fett gedruckt**. Sie enthalten neben Erklärungen und Definitionen auch Hinweise auf Quellen zur Vertiefung, Tabellen und Querverweise.

Querverweise innerhalb des Glossars sind mit einem Pfeilsymbol versehen: →
Klammerausdrücke hinter den fett gedruckten Begriffen verweisen auf den Gegenstand (Deutsch, Englisch, Mathematik), auf welchen sich der Begriff bezieht.

Im **Anhang** befinden sich Tabellen, die sich auf bestimmte Begriffe des Glossars bzw. des Schulberichts beziehen.

Dieses Glossar ist für Sie auch unter www.bifie.at abrufbar.

A

Antwortformate (halb offene und offene): Als halb offene Antwortformate bezeichnet man Aufgaben, die kurze, frei formulierte Antworten verlangen (Einzelwörter, Stichwortnotizen u. dgl.). Offene Antwortformate erfordern eine individuelle Beantwortung, die vom einzelnen Satz bis zum längeren Text reicht.

Argumentieren & Begründen (Mathematik): Bei diesem → Handlungsbereich geht es einerseits um das Anführen von mathematischen Aspekten, die für oder gegen eine bestimmte Sichtweise sprechen, oder die korrekte und angemessene Verwendung mathematischer Eigenschaften und Beziehungen. Andererseits geht es um eine Argumentationskette bzw. um Argumente, die zu bestimmten Schlussfolgerungen oder Entscheidungen führen.

Assessment Scale (Englisch/ *Writing* und *Speaking*): Eine Assessment Scale ist eine Beurteilungsskala. Die bei der Baseline-Testung in Englisch verwendeten *Assessment Scales* für *Writing* und *Speaking* sowie nähere Informationen zum Ablauf dieser Testungen finden Sie in den *Technical Reports* des *Language Testing Centres* der Universität Klagenfurt, abrufbar unter:

http://www.uni-klu.ac.at/ltc/downloads/E8_Writing__Rating_Scale.pdf

http://www.uni-klu.ac.at/ltc/downloads/E8_Speaking__Rating_Scale.pdf

http://www.uni-klu.ac.at/ltc/downloads/LTC_Technical_Report_4.pdf (*Writing*)

http://www.uni-klu.ac.at/ltc/downloads/4_Speaking_Test_Specifications_October_2009.pdf (*Speaking*)

B

Bildungsstandards: Bildungsstandards legen in einem Pflichtgegenstand konkrete von Schülerinnen und Schülern erwartete Lernergebnisse fest, die bis zu einer bestimmten Schulstufe im Unterricht zu erwerben und zu sichern sind. Sie beziehen sich auf die Lehrpläne der jeweiligen Schulart und Schulstufe.

Zur Verordnung der Bildungsstandards gelangen Sie über folgende zwei Links:

http://www.bmukk.gv.at/medienpool/17533/bgbl_ii_nr_1_2009.pdf

http://www.bifie.at/sites/default/files/VO_BiSt_2009-01-01.pdf

C

Careful Reading (Englisch/ *Reading*): erfasst die Hauptideen (*main ideas*) und die wichtigen Details eines Textes. Es geht darum, Fakten, Meinungen oder Definitionen im Text zu finden, zu verstehen und gegebenenfalls miteinander zu vergleichen, den logischen

Aufbau eines Textes zu erfassen, kohäsive Beziehungen zu verstehen und aussagelogische Folgerungen machen zu können.

(Language Testing Centre – Klagenfurt 2008)

Clarity & Naturalness of Speech (Englisch/*Speaking*): Bei diesem Kriterium werden im Rahmen der *Speaking*-Testung die Aussprache und Intonation der Schüler/innen überprüft. Besonderer Wert wird auf fließende und spontane Interaktion gelegt.

(Language Testing Centre – Klagenfurt 2008)

Coherence & Cohesion (Englisch/*Writing*): Damit ein Text bei der *Writing*-Testung dieses Kriterium aufweist, müssen sowohl einzelne Sätze als auch ganze Absätze eine nachvollziehbare und klare Struktur haben. Die Verwendung einzelner Konjunktionen und diverser Adverbialstrukturen lässt auf die Fähigkeit der Schülerin/des Schülers schließen, einen Text logisch und verständlich zu organisieren.

(Language Testing Centre – Klagenfurt 2008)

D

Darstellen & Modellbilden (Mathematik): Dieser → Handlungsbereich umfasst Tätigkeiten wie die Übertragung gegebener mathematischer Sachverhalte in eine andere mathematische Repräsentation oder die Erkennung relevanter mathematischer Beziehungen in einem gegebenen Sachverhalt (z. B. Zeichnungen einfacher geometrischer Figuren und Körper anfertigen, alltagssprachliche Formulierungen in die Sprache/Darstellung der Mathematik übersetzen, ...).

Direct Meaning Comprehension (Englisch/*Listening*): erfasst sowohl allgemeines Hören (*listening for gist*), bei dem nicht jedes einzelne Wort verstanden werden muss, als auch genaues Hören (*listening for main ideas or specific information*), bei dem konkret gemachte Aussagen verstanden werden müssen.

Folgende Fertigkeiten können dabei überprüft werden: das Wesentliche in einem Hörtext (*listening for gist*) zu erkennen und zu verstehen, worum es vordergründig in einem Text geht, ausdrücklich erwähnte Hauptideen (*main ideas*) zu verstehen und diese von anderen erwähnten Details zu unterscheiden. Dies inkludiert auch, Fakten und Meinungen auseinander halten zu können, sofern diese deutlich unterschieden werden.

Darüber hinaus geht es darum, ausdrücklich erwähnte spezifische Informationen (*specific information*) zu verstehen und sich gegebenenfalls an wichtige Details erinnern zu können und Erklärungen und Anweisungen zu verstehen.

(Language Testing Centre – Klagenfurt 2008)

Durchschnitt: Der Durchschnittswert der Leistung aller getesteten Schüler/innen in allen Fächern und → Kompetenzbereichen ist auf eine Punktezahl von 500 festgelegt. Dabei werden die tatsächlich erreichten Punkte aus Deutsch, Englisch und Mathematik mit einer linearen Funktion in eine gemeinsame Punkteskala (500er-Metrik) umgerechnet. Der Durchschnitt gilt als wichtiger → Referenzwert.

E

Erwartungsbereich: Beim Erwartungsbereich handelt es sich um einen aus folgenden sieben Kontextvariablen errechneten Wert:

- Schulart (AHS/HS)
- Schulstandort (Gemeindegröße differenziert nach: weniger als 3 000 Einwohner, 3 000–10 000, 10 001–50 000, 50 001–500 000 und mehr als 500 000 Einwohner)
- Urbanisierungsgrad (Bevölkerungsdichte und Nähe zu einem städtischen Ballungsraum)
- Entfernung zur nächstgelegenen AHS
- Anteil der Schüler/innen mit → Migrationshintergrund
- Anteil von Mädchen und Burschen an der Schule
- sozioökonomischer Status der Eltern

Die Angaben dazu stammen von der Statistik Austria (2008) oder sind dem jeweiligen Schulbogen bzw. den Schülerfragebögen entnommen.

Der Erwartungsbereich ergibt sich aus dem Vergleich von Schulen, die einander strukturell (s. Kontextvariablen) ähnlich sind. Man spricht demzufolge von → *fairem Vergleich*.

Expeditious Reading (Englisch/Reading): erfasst allgemeines Textverständnis (*general comprehension*), bei dem nicht jedes einzelne Wort verstanden werden muss, sondern bei dem vordergründige Informationen (*surface-level information*) abgefragt werden.

Dabei können zwei Strategien zur Anwendung kommen: *Skimming* oder *Scanning*.

Bei *Skimming* (überfliegendes Lesen) geht es um die erste Orientierung, worum es in einem Text geht, und darum zu erkennen, welcher Teil eines Textes für eine bestimmte Aufgabenstellung relevant ist. Folgende Fertigkeiten können dabei überprüft werden: Erkennen des Texttyps, der Thematik des Textes und des Zwecks des Textes.

Bei *Scanning* sollen bestimmte Aspekte im Text schnell erfasst werden, d. h. der Text soll ausschließlich nach definierten Aspekten (Fragestellungen) durchsucht werden.

(Language Testing Centre – Klagenfurt)

F

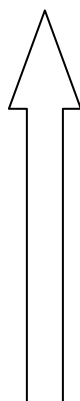
Fairer Vergleich: Der *faire Vergleich* vergleicht Schulen mit ähnlichen Rahmenbedingungen (→ **Erwartungsbereich**).

G

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (GER)

Der *GER* stellt eine gemeinsame Basis für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa dar. Er beschreibt umfassend, was zu lernen ist, um eine Sprache für kommunikative Zwecke benutzen zu können und welche Kenntnisse und Fertigkeiten dementsprechend entwickelt werden müssen.

Er bietet Sprachkompetenzbeschreibungen für sechs verschiedene → Niveaustufen (= Referenzniveaus; A1, A2, B1, B2, C1, C2) an. Dabei wird definiert, was auf den einzelnen Niveaus von Sprachlernenden erwartet werden kann. Die drei großen Referenzniveaus A, B und C entsprechen einer elementaren, einer selbstständigen und einer kompetenten Sprachverwendung.



Kompetente Sprachverwendung (hohes Sprachniveau bis hin zu fast muttersprachlicher Kompetenz)	C	C2
		C1
Selbstständige Sprachverwendung (mittleres allgemeines und berufsbezogenes Niveau)	B	B2
		B1
Elementare Sprachverwendung (Anfänger- und fortgeschrittenes Anfängerniveau)	A	A2
		A1

Diese Referenzniveaus werden auf verschiedene Arten beschrieben, unter anderem in einer so genannten **Globalskala** (s. Anhang), die in einfachen holistischen Abschnitten die einzelnen Stufen der Sprachverwendung beschreibt.

Einen detaillierteren Überblick über die wichtigsten Kategorien der Sprachverwendung findet man z. B. im **Raster zur Selbstbeurteilung** (s. Anhang).

Es können aber auch qualitative Aspekte des kommunikativen Sprachgebrauchs beschrieben werden, wie z. B. im **Beurteilungsraster zur mündlichen Kommunikation** (s. Anhang „Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs“).

(Vgl. Trim, J., North, B. und Sheils. Europarat. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt, 2001. S. 35, 36 sowie <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)

Geometrische Figuren & Körper (Mathematik): Dieser → Inhaltsbereich umfasst mathematische Unterrichtsinhalte sowohl zu grundlegenden geometrischen Begriffen wie Punkt, Gerade und Ebene als auch zu einfachen geometrischen Figuren und Körpern, deren Eigenschaften und Darstellung wie z. B. Vierecke, Würfel. Ebenfalls zu diesem Bereich zählen Volumsformeln und der Satz von Pythagoras.

Geschichtete Zufallsstichprobe: Die Stichprobe zur Baseline-Testung ist ein Ausschnitt (10 %) der Schülerpopulation in den zukünftigen Standarderhebungen. Sie umfasst ordentliche Schüler/innen der 8. Schulstufe, die keinen Sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen. Die Ziehung der Stichprobe ist zufällig, sie erfolgt geschichtet (stratifiziert) nach Stadt/Land sowie nach HS/AHS und auf zwei Stufen (Schulebene und Klassenebene).

Nach der Festlegung des repräsentativen Stichprobenumfangs erfolgte die Teilung der Stichprobe anhand zweier ausgewählter Schichtungsvariablen (explizite Stratifizierungsvariablen). Für die Baseline-Testung waren das die Schichtungsvariablen Stadt/Land und AHS/HS. Ausgangspunkt ist die Verteilung der Schüler/innen in der österreichischen Schülerpopulation der 8. Schulstufe.

Damit konnte eine Liste aller Schulen für jedes Stratum (Stadt/AHS, Land/AHS, Stadt/HS, Land/HS) erstellt werden. In einem weiteren Schritt wurden diese Schulen nach Bundesland und Schulgröße (implizite Stratifizierungsvariable) sortiert. Dadurch ist eine der Population entsprechende Präsenz der Schulen in der Stichprobe gewährleistet.

Dem zweistufigen Vorgehen entsprechend wurden in einem ersten Schritt die Schulen gezogen. In einem zweiten Schritt erfolgte die Auswahl innerhalb der Schulen auf Klassenebene. Sofern es in einer Schule maximal drei Klassen auf der 8. Schulstufe gab, wurden alle Schüler/innen dieser Klassen im Rahmen der Baseline-Testung getestet. Gab es an einer Schule vier oder mehr Klassen auf der 8. Schulstufe, wurden mittels Zufallsziehung zwei Klassen für die Testung ausgewählt.

In Englisch wurde an 63 der 204 Schulen auch der Teilbereich *Speaking* getestet. In jeder der für *Speaking* ausgewählten Schulen waren 24 Schüler/innen für die Testung vorgesehen. Die Auswahl der Schüler/innen erfolgte so, dass die Schüler/innen aus verschiedenen Klassen mittels Zufallsziehung ausgewählt wurden.

Grammar (Englisch/ *Writing* und *Speaking*): Im Rahmen der *Speaking*-Testung und im Rahmen der *Writing*-Testung liegt der Fokus auf der vielfältigen und richtigen Verwendung grammatikalischer Strukturen. Dabei wird Wert auf den Einsatz jener Strukturen gelegt, die für die schriftliche bzw. mündliche Kommunikation von besonderer Bedeutung sind (z. B. Verwendung der Zeiten, Steigerung der Adjektive, Unterscheidung zwi-

schen Adjektiv und Adverb oder die indirekte Rede). Ein größeres strukturelles Repertoire wird positiv beurteilt. Geachtet wird insbesondere auf das Maß inkorrekt verwendeter Strukturen, die eventuell zu Missverständnissen führen können.

(Language Testing Centre – Klagenfurt 2008)

Gruppe/Klasse: Der Begriff **Gruppe/Klasse** kann sich sowohl auf Leistungsgruppen an Hauptschulen als auch auf Parallelgruppen beziehen, die nicht leistungsdifferenziert sind (AHS und gelegentlich HS), sowie auf Klassen, in denen der Unterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik ungeteilt im Klassenverband stattfindet.

H

Handlungsbereich (Mathematik): Das → Kompetenzmodell für Mathematik legt vier zentrale mathematische Tätigkeiten fest: *Darstellen & Modellbilden, Rechnen & Operieren, Interpretieren* sowie *Argumentieren & Begründen*.

I

Inferred Meaning Comprehension (Englisch/Listening): überprüft das Hören mit dem Augenmerk auf Schlussfolgerungen. Man stellt damit fest, ob die Schüler/innen aus den Informationen in einem Hörtext Rückschlüsse ziehen oder Ableitungen herstellen können.

Folgende Fertigkeiten können dabei überprüft werden: die Bedeutung unbekannter lexikalischer Elemente aus dem Zusammenhang folgern zu können, die Einstellung oder Intention der Sprecher/innen zueinander oder zum Thema zu erfassen, Äußerungen ihrem sozialen oder situativen Kontext zuordnen zu können und die kommunikative Funktion von Äußerungen erkennen zu können.

(Language Testing Centre – Klagenfurt 2008)

Inhalt (Deutsch/Schreiben): Die Bewertungskriterien für die Ermittlung des Inhalts der Bildgeschichte orientierten sich laut → Kriterienkatalog an der sachlichen Richtigkeit, an Schlüssigkeit, Vollständigkeit und Originalität. Beim Argumentationstext entsprachen die inhaltlichen Bewertungskriterien den Angaben der Aufgabenstellung, die eine klare Positionierung sowie zwei vollständig ausgeführte Argumente verlangt.

Inhaltsbereich (Mathematik): Die Inhalte orientieren sich am allgemein gültigen Lehrplan der allgemein bildenden Schulen (HS und AHS-Unterstufe) für den Unterrichtsgegenstand Mathematik und sind in folgende vier Bereiche gegliedert: *Zahlen & Maße, Va-*

riable & funktionale Abhängigkeiten, Geometrische Figuren & Körper sowie Statistische Darstellungen & Kenngrößen.

Interpretieren (Mathematik): Dieser → Handlungsbereich umfasst das Erkennen und Darlegen von mathematischen Fakten, Zusammenhängen oder Sachverhalten und das Deuten mathematischer Sachverhalte und Beziehungen. Typische Tätigkeiten sind z. B.: Werte aus Tabellen oder grafischen Darstellungen ablesen oder Rechenergebnisse im jeweiligen Kontext deuten.

K

Kohäsion (Deutsch/Schreiben): Die Kohäsion ist die Bezeichnung für den syntaktischen und semantischen Zusammenhang von Texten und bezieht sich auf die Textoberfläche. Bewertet wurden laut → Kriterienkatalog Quantität und Qualität des verwendeten Kohäsionsmittels *Satzverknüpfungen*.

Kompetenzbereiche: Als Kompetenzbereiche sind fertigungsbezogene Teilbereiche eines → Kompetenzmodells bezeichnet.

- Das Kompetenzmodell für Deutsch umfasst die Bereiche *Lesen, Schreiben, Zuhören/Sprechen* und *Sprachbewusstsein*.
- Das Kompetenzmodell für Englisch sieht die Bereiche *Listening, Reading, Writing* und *Speaking* vor.
- Das Kompetenzmodell für Mathematik sieht keine fertigungsbezogenen Teilbereiche wie für Deutsch und Englisch vor, sondern spezifiziert und legt eine mathematische Kompetenz als ein Tripel aus einem bestimmten *Inhaltsbereich*, einem bestimmten Handlungsbereich und einem bestimmten Komplexitätsbereich fest. Der → Inhaltsbereich umfasst die Bereiche *Zahlen und Maße; Variable, funktionale Abhängigkeiten; Geometrische Figuren und Körper* sowie *Statistische Darstellungen und Kenngrößen*. Die → Handlungsbereiche sind *Darstellen, Modellbilden; Rechnen, Operieren; Interpretieren* sowie *Argumentieren, Begründen*. Der *Komplexitätsbereich* beschreibt die Art und den Grad der erforderlichen Vernetzung.

Kompetenzen: Kompetenzen sind im Allgemeinen längerfristig verfügbare kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten, die von Lernenden entwickelt werden und die sie befähigen, Aufgaben in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsbewusst zu lösen und die damit verbundene motivationale und soziale Bereitschaft zu zeigen.

Kompetenzmodelle: Die fachbezogenen Kompetenzmodelle beschreiben → Kompetenzbereiche, auf deren Basis die → Bildungsstandards formuliert sind. Ein Kompetenzmodell strukturiert diese Standards, sodass sie in Aufgabenstellungen umgesetzt und prinzipiell mit Hilfe von Testverfahren erfasst werden können.

- Informationen zum **Kompetenzmodell für Deutsch**, zu den → Bildungsstandards und Aufgabenbeispielen finden Sie auf der Webseite der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich unter: <http://www.ph-ooe.at/index.php?id=485>
- Grundlage des **Kompetenzmodells für Englisch** ist einerseits der österreichische Lehrplan und andererseits der → Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Die Kompetenzmodelle für Englisch sind in der Broschüre *Bildungsstandards für Fremdsprachen (Englisch), 8. Schulstufe. Praxishandbuch (Neuaufgabe 2009)* des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums und detaillierter in den Testspezifikationen (Technical Reports 1–4) des Language Testing Centre der Universität Klagenfurt beschrieben. Abrufbar unter:
http://www.oesz.at/sub_main.php?direkt=bereich.php?bereich=13|tree=231
<http://www.uni-klu.ac.at/ltc/inhalt/346.htm>
- Informationen zum **Modell mathematischer Kompetenzen** finden Sie auf der Webseite des BIFIE: http://www.bifie.at/sites/default/files/publikationen/2007-05-09_BIST-M8.pdf

Komplexitätsbereich (Mathematik): Der Komplexitätsbereich beschreibt die Art und den Grad der erforderlichen Vernetzung innerhalb des Handlungs- und Inhaltsbereichs. Der Komplexitätsbereich versucht den unterschiedlichen objektiven Anforderungen mathematischer Problemstellungen Rechnung zu tragen und ist in drei Bereiche unterteilt: *Einsetzen von Grundkenntnissen und -fertigkeiten*, *Herstellen von Verbindungen* sowie *Einsetzen von Reflexionswissen & Reflektieren*. Der erste Komplexitätsbereich erfordert die Reproduktion oder direkte Anwendung von grundlegenden mathematischen Begriffen, Sätzen, Verfahren und Darstellungen. Herstellen von Verbindungen verlangt die Kombination oder Vernetzung mehrerer mathematischer Begriffe, Sätze, Verfahren und Darstellungen. Erfordernisse des Komplexitätsbereichs Einsetzen von Reflexionswissen & Reflektieren sind das Nachdenken über Zusammenhänge und Eigenschaften, die aus dem dargelegten mathematischen Sachverhalt nicht direkt ablesbar sind.

Kriterienkatalog (Deutsch/Schreiben): Der Kriterienkatalog zur Bewertung der Argumentationstexte umfasst folgende vier Kriterien:

(1) Ersteindruck, (2) → Inhalt, (3) Sprache/→ Kohäsion, (4) Sprache/→ Wortschatz.

Der Kriterienkatalog zur Bewertung der Erzähltexte (Bildgeschichte) umfasst folgende sechs Kriterien:

(1) Ersteindruck, (2) → Inhalt, (3) → Textaufbau, (4) Sprache/→ Wortschatz, (5) Sprache/→ Syntax, (6) → Sprachrichtigkeit.

Der Grad der Erfüllung dieser Kriterien wird folgendermaßen rückgemeldet:

- 0 Punkte: Anforderungen wenig bis nicht erfüllt
- 1 Punkt: Anforderungen teilweise erfüllt
- 2 Punkte: Anforderungen erfüllt
- 3 Punkte: Anforderungen übertroffen

Keine Rückmeldung gibt es zum Kriterium „Ersteindruck“.

M

Messfehler (Standardfehler): Der Messfehler ist eine Aussage über die Genauigkeit des Mittelwerts. Dieser Messfehler hängt einerseits von der Anzahl der Testaufgaben (Items) und andererseits von der Anzahl der Schüler/innen pro Gruppe/Klasse ab. Der Messfehler wird umso kleiner, je mehr Items den → Kompetenzbereich abgedeckt haben und je größer die Gruppe/Klasse ist.

Migrationshintergrund: Die Definition des Begriffs basiert auf den Richtlinien der OECD. Eine Schülerin/ein Schüler gilt demnach als Jugendliche/r mit Migrationshintergrund, wenn beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Ist mindestens ein Elternteil in Österreich geboren, wird die/der Jugendliche als Einheimische/r (ohne Migrationshintergrund) bezeichnet.

N

(n): Die Anzahl der getesteten Schüler/innen (**n**) kann von der Anzahl der ausgewählten Schüler/innen Ihrer Schule aus verschiedenen Gründen abweichen:

- a) Nicht alle Schüler/innen Ihrer Schule waren zur Überprüfung zugelassen (s. Schüler/innen mit Sonderpädagogischem Förderbedarf u. ä. m.).
- b) Nicht alle Schüler/innen Ihrer Schule, die zur Überprüfung zugelassen waren, sind zur Testung erschienen.

Gründe, warum Schreibaufgaben (Deutsch, Englisch) nicht ausgewertet werden konnten:
Ein/e Schüler/in hat ...

- a) gar keinen oder einen zu kurzen Text verfasst.
- b) einen Text zu einem anderen als dem gestellten Thema geschrieben.
- c) eine derbe und/oder sexistische Sprache verwendet.
- d) einen unleserlichen Text verfasst.

In Deutsch trifft dies auf Texte von 2,7 % der Schüler/innen an Hauptschulen und 2,2 % der Schüler/innen an AHS zu. In Englisch waren 8,1 % der Texte von Schülerinnen und Schülern an Hauptschulen und 1,1 % der Texte von Schülerinnen und Schülern an AHS nicht auswertbar.

Niveaustufen (Englisch): In der Rückmeldung werden auch die von den Schülerinnen und Schülern erreichten → Niveaustufen des → *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER)* angeführt.

Auch der österreichische Lehrplan für lebende Fremdsprachen in Hauptschulen und AHS (BGBl. II 210/2008 und 321/2006) beruht auf dem → Kompetenzmodell des → *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER)*. Die kommunikativen Teilkompetenzen, die Schüler/innen von der 5. bis zur 8. Schulstufe erwerben sollen, folgen den international standardisierten Niveaustufen (Referenzniveaus) A1, A2 und teilweise B1 zu den Fertigungsbereichen *Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes Sprechen* sowie *Schreiben*.

Diese → Niveaustufen werden den verschiedenen Lernjahren zugeordnet. Dabei spricht der **Lehrplan** von Grundanforderungen, „die für alle Schüler/innen einer bestimmten Lernstufe gelten“. Im 4. Lernjahr sollten daher alle Schüler/innen in allen → Kompetenzbereichen zumindest das Niveau A2 erreicht haben. Verläuft der Lernfortschritt der Schüler/innen durch förderliche Begleitumstände aber besonders günstig, ist in den Bereichen *Hören, Lesen* und *Schreiben* auch eine Erweiterung auf mit Bedacht ausgewählte einzelne Fertigkeiten aus B1 möglich.

Die folgende Tabelle soll die Zuordnung und mögliche Erweiterungen veranschaulichen.

	1. Lernjahr	2. Lernjahr	3. und 4. Lernjahr
Hören	A1	A2	A2
			B1: „Die Schülerinnen und Schüler können die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.“
Lesen	A1	A2	A2
			B1: „Die Schülerinnen und Schüler können Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt.“
An Gesprächen teilnehmen	A1	A1	A2
Zusammenhängendes Sprechen	A1	A1	A2
Schreiben	A1	A2	A2
			B1: „Die Schülerinnen und Schüler können über Themen, die ihnen vertraut sind oder sie persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben.“

P

Parallelförmigkeit: Die Baseline-Tests aus Deutsch, Englisch und Mathematik wurden den drei Leistungsgruppen an der HS entsprechend konzipiert (AHS und 1. Leistungsgruppe der HS sind gleichgesetzt) und weisen daher unterschiedliche Schwierigkeitsgrade auf. Zu jedem Schwierigkeitsgrad wurden in Deutsch (mit Ausnahme des Kompetenzbereichs Schreiben), Englisch und Mathematik jeweils mindestens zwei parallele Testhefte entwickelt, die im Zusammenhang mit der Rückmeldung als Parallelförmigkeit bezeichnet werden.

Prozentrang: Der Prozentrang gibt an, wie viele Schulen Ihrer Schulart schlechter und wie viele Schulen Ihrer Schule besser abgeschnitten haben als Ihre Schule. Wenn eine Schule z. B. Prozentrang 68 belegt, bedeutet dies, dass 68 % aller Schulen derselben Schulart eine gleich gute bzw. schlechtere Leistung erzielen als diese Schule. 32 % aller getesteten Schulen derselben Schulart haben ein besseres Ergebnis erreicht als diese Schule. D. h., je höher der Prozentrang, desto besser das Ergebnis.

R

Raterinnen und Rater (Deutsch, Englisch) und *Speaking-Assessors/Interlocutors*: *Raterinnen* und *Rater* sind Personen, die eine spezielle Ausbildung zur Bewertung der schriftli-

chen Texte (Deutsch, Englisch) absolviert haben. *Speaking-Assessors/Interlocutors* haben eine solche Ausbildung zur Bewertung der mündlichen Leistungen der getesteten Schüler/innen abgeschlossen. Bei diesen Personengruppen handelt es sich vorwiegend um Lehrkräfte, die auch Unterrichtserfahrung im Testgegenstand nachweisen können. Im Laufe eines mehrtägigen Trainings erwerben die Schulungsteilnehmer/innen → Kompetenzen für die kriteriengeleitete Einstufung der Leistungen von schriftlichen Schülertexten bzw. Sprechleistungen in Englisch.

Rechnen & Operieren (Mathematik): Dieser → Handlungsbereich umfasst einerseits die Durchführung elementarer Rechenoperationen und das Umformen symbolisch dargestellter Sachverhalte, andererseits die Planung und Durchführung von Rechen- und Konstruktionsabläufen (z. B. Maßeinheiten umrechnen, Terme und Gleichungen berechnen oder umformen, ...).

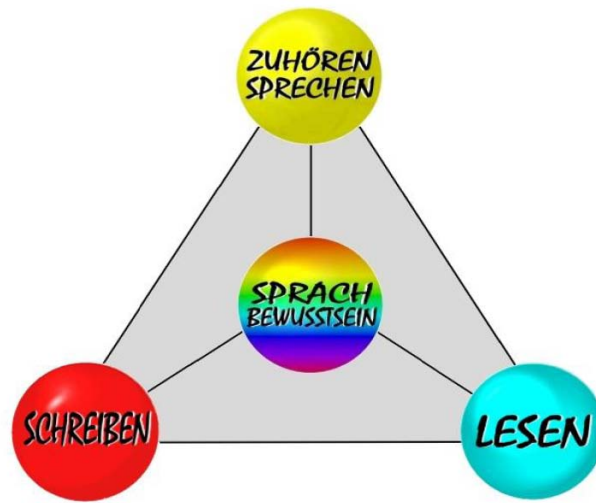
Referenzwerte: Bei der Rückmeldung der Ergebnisse der Baseline-Testung dienen die Mittelwerte aller getesteten Schüler/innen Österreichs, aller getesteten Hauptschüler/innen und aller getesteten AHS-Schüler/innen als Referenz. Die erreichten Punkte aus Deutsch, Englisch und Mathematik werden so umgerechnet, dass der → Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen für jeden Testgegenstand genau 500 Punkte beträgt.

Rückmeldemoderator/in: eine Person, die Schulen bei der Interpretation von Ergebnissen der Standardüberprüfung unterstützt (ab 2012).

S

Sprachbewusstsein (Deutsch): Der Kompetenzbereich Sprachbewusstsein umfasst Text- und Satzstrukturen, Wortarten und Wortstrukturen, Wortschatz und sprachliche Ausdrucksmittel, Rechtschreibung und Zeichensetzung sowie Sprachreflexion.

Die Grafik zeigt die vier → Kompetenzbereiche für Deutsch.



Die grafische Ausführung macht deutlich, dass der Kompetenzbereich *Sprachbewusstsein* mit den drei anderen Kompetenzbereichen vernetzt ist.

Sprachrichtigkeit (Deutsch/Schreiben): Der Begriff Sprachrichtigkeit umfasst an sich mehrere Bereiche. Bei der Überprüfung des → Kompetenzbereichs Schreiben – *Erzählen* wurden bei der Baseline-Testung ausschließlich Verstöße in den Bereichen Tempus, Konjugation und Deklination sowie Verstöße gegen die Satzabgrenzung beim Hauptsatz erfasst. Andere Bereiche der → Syntax und auch die Rechtschreibung waren nicht Gegenstand der Bewertung des Kriteriums Sprachrichtigkeit.

Statistische Darstellungen & Kenngrößen (Mathematik): Dieser → Inhaltsbereich umfasst grafische und tabellarische Darstellungen statistischer Daten und Kenngrößen (z. B. Median, Spannweite, ...).

Syntax (Deutsch/Schreiben): Das Augenmerk bei der Bewertung der Syntax der Erzähltexte lag gemäß dem → Kriterienkatalog auf den Möglichkeiten zur variablen Satzbaugestaltung (einfacher Satz, Satzgefüge, Satzverbindungen usw.).

T

Task Achievement & Communication Skills (Englisch/*Speaking*): Im Rahmen der *Speaking*-Testung geht es bei diesem Kriterium darum, Informationen sowohl detailliert als auch strukturiert und klar mündlich wiederzugeben. Die Sprache sollte dabei der Situation und dem sozialen Kontext angepasst werden. Außerdem wird überprüft, ob die Schü-

ler/innen einen ausgewogenen Dialog führen können, zu dem die einzelnen Gesprächspartner gleichermaßen beitragen.

(Language Testing Centre – Klagenfurt)

Task Achievement (Englisch/ *Writing*): Hier geht es im Rahmen der *Writing*-Testung um die erfolgreiche Erledigung einer Aufgabe auf der Inhaltsebene. Dazu gehören die Wahl der richtigen Textsorte, die Erwähnung und Bearbeitung aller inhaltlichen Punkte und das Erreichen der geforderten Wortanzahl.

(Language Testing Centre – Klagenfurt)

Textaufbau (Deutsch/Schreiben): Die Kriterien zur Bewertung des Textaufbaus der Bildgeschichte waren laut → Kriterienkatalog: Orientierung, Komplikation und Auflösung.

V

Vertrauensintervall: Das Vertrauensintervall ist der Bereich, innerhalb dessen das Testergebnis einer → Gruppe/Klasse mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % liegt. Die Breite des Vertrauensintervalls beträgt auf Lerngruppenebene ca. 30 Punkte. Jedes Ergebnis einer Gruppe/Klasse ist mit einem → Messfehler der Testung behaftet. Dieser Messfehler hängt einerseits von der Anzahl der Testaufgaben (Items) und andererseits von der Anzahl der Schüler/innen pro Gruppe/Klasse ab. Der Messfehler wird umso kleiner, je mehr Items den → Kompetenzbereich abgedeckt haben und je größer die Gruppe/Klasse ist.

Faustregel: Bei ca. 20 getesteten Schülerinnen und Schülern beträgt das Vertrauensintervall +/- 11 Punkte. Bei ca. 50 getesteten Schülerinnen und Schülern beträgt das Vertrauensintervall +/- 7 Punkte.

Variable und funktionale Abhängigkeiten (Mathematik): Dieser → Inhaltsbereich umfasst Variablen, Terme, Gleichungen bzw. Ungleichungen und verschiedene Darstellungen funktionaler Zusammenhänge.

Vocabulary (Englisch/ *Writing* und *Speaking*): Im Rahmen der *Speaking*-Testung und im Rahmen der *Writing*-Testung wird in diesem Bereich der Wortschatz beurteilt. Der Fokus liegt auf dem Einsatz eines für die Behandlung allgemeiner Themen angemessenen Wortschatzes, ohne dass es dabei zu unnötigen Wortwiederholungen kommt. Geachtet wird auf die präzise und korrekte Verwendung der Wörter und auf das Maß jener Wörter, die die Kommunikation beeinträchtigen.

(Language Testing Centre – Klagenfurt)

W

Wortschatz (Deutsch/Schreiben): Gegenstand der Bewertung des Wortschatzes waren laut → Kriterienkatalog bei der Bildgeschichte in erster Linie Verben und Verbalphrasen, beim Argumentationstext wurden insbesondere die Verben oder Phrasen der Meinungsäußerung sowie meinungsabtönende Partikeln als Bewertungsgrundlage herangezogen.

Z

Zahlen und Maße (Mathematik): Dieser → Inhaltsbereich umfasst z. B. natürliche, ganze, rationale und irrationale Zahlen, Bruch- und Dezimaldarstellung rationaler Zahlen, Maßeinheiten und Rechenoperationen.

ANHANG

Bildungsstandards-Baseline 2009 – Muster: Liste der Schüler/innen (AHS)¹

Bildungsstandards-Baseline 2009 - Muster: Liste der Schüler/innen (AHS)													
Bitte nach Vervollständigung der Daten die Liste mit Namen an der Schule intern speichern. Dann die Liste unter anderem Namen erneut abspeichern, die komplette Spalte A löschen und diese anonyme Liste an das BIFIE übermitteln!			Verwenden Sie zur Bearbeitung dieses Formulars bitte die Hinweise zur Erstellung der Liste der Schüler/innen! Bitte entnehmen Sie die Ihrer Schule zugeordnete Bildungsstandards-ID sowie die zu testenden Klassen an Ihrer Schule dem E-Mail. Speichern Sie die Liste einmal mit, einmal ohne die Namen der Schüler/innen ab und übermitteln Sie uns nur die anonymisierte Liste. Bewahren Sie die Liste mit Zuordnung der Namen gut auf. Der/die Klassenlehrer/in (bzw. der/die Testleiter/in) benötigt sie an den Testtagen zur korrekten Zuordnung der Testhefte und zur Kontrolle der Anwesenheit.										
Bezeichnung der Schule:			BG & BRG Musterschule				Klasse (auf dieser Liste):		4a				
Schulkennzahl:			123456				erstellt von:		Max Mustermann				
Bildungsstandards-ID:			010099				Liste erstellt am:		25.02.2009				
Bitte überprüfen Sie, ob die im E-Mail angegebene Liste/Gesamtanzahl aller Klassen der 8. Schulstufe an Ihrer Schule korrekt ist. Bestätigen Sie die Korrektheit der Daten bitte mit "Ja", andernfalls teilen Sie uns bitte umgehend die korrekten Daten mit und warten Sie mit der Erstellung der SchülerInnen-Listen.										Ja			
Bitte entnehmen Sie dem E-Mail, welche Klassen Ihrer Schule für die Teilnahme an der Baseline-Testung zu den Bildungsstandards 2009 vorgesehen sind. Bitte fertigen Sie für jede teilnehmende Klasse eine Liste der Schüler/innen an und ergänzen Sie die erforderlichen Daten vollständig. Bitte ordnen Sie in der linken Spalte der anonymen Bezeichnung der Schülerin/des Schülers (=Katalognummer im Klassenbuch) jeweils den tatsächlichen Namen zur internen Speicherung der Daten an der Schule zu.													
(A) Name des Schülers/der Schülerin (Für die korrekte Zuordnung des Testmaterials an den Testtagen an der Schule)	(B) Katalognummer im Klassenbuch	(C) Klasse	(D) Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)			(E) Geschlecht (weiblich=1; männlich=2)	(F) Ausschluss- code (SPF=1, AO=2)	(G) Gruppen und LehrerInnen nach Fächern					
								Englisch		Deutsch		Mathematik	
								Gruppe	Lehrerin (Kürzel)	Gruppe	Lehrerin (Kürzel)	Gruppe	Lehrerin (Kürzel)
Angelika Aberer	01	4a	12	01	1995	1		E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Franz Berger	02	4a	03	04	1995	2		E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Xavier Cavallo	03	4a	01	12	1993	2	2	E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Leo Ebner	04	4a	30	06	1995	2		E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Claudio Ferres	05	4a	29	11	1994	2		E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Alexandra Gehmaler	06	4a	29	06	1995	1		E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Andreas Haberi	07	4a	15	09	1994	2		E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Elke Innhofer	08	4a	09	05	1995	1		E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Mirjana Juric	09	4a	09	09	1994	1		E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Barbara Köhlmaler	10	4a	08	01	1995	1		E-G1	E-L1		D-L1	M-G1	M-L4
Adrian Labmayr	11	4a	06	04	1993	2		E-G1	E-L1		D-L1	M-G2	M-L2
Sebastian Möslinger	12	4a	04	03	1995	2		E-G1	E-L1		D-L1	M-G2	M-L2
Klara Neumayr	13	4a	31	05	1995	1		E-G2	E-L4		D-L1	M-G2	M-L2
Isabel Obereder	14	4a	29	05	1994	1		E-G2	E-L4		D-L1	M-G2	M-L2
Ermilio Privredo	15	4a	25	07	1994	2		E-G2	E-L4		D-L1	M-G2	M-L2
Daniela Zauner	16	4a	21	10	1993	1	1	E-G2	E-L4		D-L1	M-G2	M-L2

Diesem Bild müssen keine Detailinformationen entnommen werden, es dient ausschließlich der Wiedererkennung.

An das BIFIE erfolgte die Übermittlung des oben abgebildeten Formulars entsprechend anonymisiert (Sendung des Excel-Formulars nach Löschung der Spalte „Name der Lehrperson“, nur mit Spalte „Kürzel der Lehrperson nach Fach“) in elektronischer Form. Analog dazu war auch die Spalte (A), die die Namen der Schüler/innen enthält, erst nach Löschung der Namen an das BIFIE zu senden. Damit ist gewährleistet, dass das BIFIE keinerlei Möglichkeit der Zuordnung von Schülerleistungen zu konkreten Personen hat. Gleiches gilt für die Lehrer/innen in Bezug auf die getesteten → Gruppen/Klassen.

¹ Analog erging dieses Excel-Formular auch an die Schulleitungen der Hauptschulen.

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbstständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

(<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)

Gemeinsame Referenzniveaus: Raster zur Selbstbeurteilung

	Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen	Schreiben
C2	Ich habe keinerlei Schwierigkeit, gesprochene Sprache zu verstehen, gleichgültig ob live oder in den Medien, und zwar auch, wenn schnell gesprochen wird. Ich brauche nur etwas Zeit, mich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen.	Ich kann praktisch jede Art von geschriebenen Texten mühelos lesen, auch wenn sie abstrakt oder inhaltlich und sprachlich komplex sind, z. B. Handbücher, Fachartikel und literarische Werke.	Ich kann mich mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen beteiligen und bin auch mit Redewendungen und umgangssprachlichen Wendungen gut vertraut. Ich kann fließend sprechen und auch feinere Bedeutungsnuancen genau ausdrücken. Bei Ausdrucksschwierigkeiten kann ich so reibungslos wieder ansetzen und umformulieren, dass man es kaum merkt.	Ich kann Sachverhalte klar, flüssig und im Stil der jeweiligen Situation angemessen darstellen und erläutern; ich kann meine Darstellung logisch aufbauen und es so den Zuhörern erleichtern, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken.	Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.
C1	Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.	Ich kann lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und Stilunterschiede wahrnehmen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen, auch wenn sie nicht in meinem Fachgebiet liegen.	Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.	Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.	Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.
B2	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.
B1	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse beziehen.	Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.	Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.
A2	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.	Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.	Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um mich für etwas zu bedanken.
A1	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.	Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.	Ich kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z. B. Feriengrüße. Ich kann auf Formularen, z. B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.

(<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)

Gemeinsame Referenzniveaus: Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs

	Spektrum	Korrektheit	Flüssigkeit	Interaktion	Kohärenz
C2	Zeigt viel Flexibilität, Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln zu formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Verfügt auch über gute Kenntnisse umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merkt.	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nichtsprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.	Kann kohärente zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.
C1	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeithemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.	Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.
B2+					
B2	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1+					
B1	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.	Verwendet verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.	Kann ein einfaches direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.	Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelelemente zu einer zusammenhängenden linearen Äußerung verknüpfen.
A2+					
A2	Verwendet elementare Satzstrukturen mit memorisierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.	Verwendet einige einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematisch elementare Fehler.	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.	Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie „und“, „aber“ und „weil“ verknüpfen.
A1	Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.	Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.	Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

(<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)